

Parentship.ch Was Eltern von Pferdeflüsterern lernen können.

von Verena Albertin

Wie alles begann...

«Selbst ist die eigenständige Businessfrau», dachte ich mir damals im Frühling 2010, und visierte meinen etwas aus der Reihe tanzenden Weiterbildungsantrag «Natural Horsemanship für Businessfrauen» gleich selber. Dass ich mit dieser Unterschrift auch gleich einer tiefgreifenden Lebensanpassung zustimmte, war mir weder bewusst noch hätte ich es mir aufgrund der harmlosen Beschreibung «Schnupper-Weekend» träumen lassen. Natürlich durchlief auch ich in meinen jungen Jahren die Mädchenpferdephase. Auch schwinge ich mich immer mal wieder bei Gelegenheit gerne auf einen Pferderücken. Aber damit hat es sich. Dass Natural Horsemanship jedoch genauso viel (wenn nicht mehr) mit Menschen wie mit Pferden zu tun hat, dafür bin ich bestes Beispiel. Unmittelbar nach den zwei Tagen Horsemanship im Engadin wendete ich zur Erreichung meiner persönlichen Ziele vor allem zwei Prinzipien an, die ich von Liz Heer und ihren Pferden in Theorie und Praxis erfahren durfte:

1. Wertvolle Führung ist PPN: positiv, progressiv und natürlich.
2. Der Fokus meiner Einstellung und Handlung liegt auf dem was ich will, meinen Zielen und Wünschen.

Die Veränderungen liessen nicht lange auf sich warten.

Gut ein Jahr später hielt ich als frischgebackene Mutter unsere Tochter in den Armen und realisierte mit jedem Tag, dass ich insbesondere auch den anspruchsvollen Alltag als arbeitende Mutter dank Horsemanship-Prinzipien gelassen und natürlich erleben durfte. Damit möglichst viele andere Eltern auch davon profitieren können, schlug ich Liz Heer vor, ein Horsemanship-Seminar für Eltern zu lancieren. Es ist Liz' Offenheit für Neues, ihrer eigenen Erfahrung als Mutter, Horsemanshiptrainerin und Coach zu verdanken, dass aus der auf den ersten Blick skurril anmutenden Idee ein innovatives Angebot auf dem Elternbildungs- und Erziehungsmarkt geworden ist: Parentship – natürlich Eltern sein, Erziehung üben!

Von Horsemanship zu Parentship: Fokus Erziehung.

«Aber Kinder sind doch keine Pferde!» Gerade Erziehungsfachpersonen zeigen sich schon fast entrüstet, wenn sie zum ersten Mal etwas von unserem Parentship Elternseminar hören. Kein Wunder, wenn man bedenkt, welche Bilder beim Stichwort «Pferdeerziehung» unmittelbar abgerufen werden. Wahrlich gehören Ausdrücke wie «mit Zuckerbrot und Peitsche», «die Sporen geben» oder «an die Kandare nehmen» ins tiefe Mittelaltervokabular der Erziehungswissenschaften. Es ist darum immer wieder schön zu sehen, wie die Skepsis meist schnell aus den Gesichtern weicht, wenn wir erklären, warum sich weder Natural Horsemanship noch Parentship auf derlei Züchtigungstechniken beruft. Parentship basiert auf ausgewählten Prinzipien und Konzepten von Natural Horsemanship, welche Liz in ihrer Horsemanship-Ausbildung gelernt hat. Für die Adaption auf die Zielgruppe «Eltern und Familie» konnten wir uns auf unser Fachwissen aus der Erwachsenen- und Elternbildung sowie auf die eigenen praktischen Erfahrungen berufen. Dabei kennen wir beide die Mehrfachbelastung von berufstätigen Eltern, die neben der Erziehungsaufgabe auch Haushalt und Arbeit unter einen Hut packen und wissen, wie kräfteraubend das Multitasking sein kann. Und dass es gerade dann

zentral ist, den Kindern Vorbild und Orientierungshilfe zu sein. Wie schwierig das sein kann, sagt eine alte Weisheit: «Sowohl trotzen- de Kleinkinder als auch pubertierende Teenager haben die Liebe und Zuwendung der Eltern am meisten nötig, wenn sie sie am wenigsten verdient haben.» Parentship macht sich dabei zunutze, dass im Spiel mit Pferden die individuellen Erziehungsherausforderungen simuliert und das eigene Verhalten wirksam reflektiert werden kann. Ausserdem werden in Theorie und Praxis Strategien hervorgebracht, wie sowohl eigene als auch die eingefahrenen Verhaltensmuster der anderen Familienmitglieder aufgeweicht und harmonisiert werden können.

Wer bewegt wen?

Aufräumen, aufwischen, aufheben - meistens würde es schneller gehen und effizienter sein, wenn ich dieses und jenes für meine Tochter erledigte. Was mir in solchen Situationen jeweils hilft, ruhig zu bleiben und nicht nachzugeben, ist ein Spruch, den ich bei Liz im Spiel mit den Pferden gehört habe: «Wer bewegt wen?» Nur zu gut sehe ich noch meine Kreise ziehenden Fussabdrücke im Sand des Viereckes, wo eigentlich Pferdehufe hätten erkennbar sein sollen... Dieses damals schlagartig gewonnene Bewusstsein äussert sich mittlerweile auch stark in meiner Haltung. «Wer bewegt wen?»-Situationen gibt es aber immer wieder zu neuen Themen und hat viel mit dem bekannten «Grenzen setzen» zu tun, DEM Powergame der Erziehung. Dieses «Spiel» auch fair zu spielen ist absolut zentral, da es den Rahmen für ein respektvolles, auf Liebe basierendes Zusammenleben darstellt. Kinder als sensible Wesen lesen uns Eltern früh und schnell – und lernen von uns fürs Leben. Unser Verhalten, unsere Reaktionen und Haltung in verschiedenen Alltagssituationen sind Grundstein für das Vertrauen und Werteverständnis, das wir unseren Kinder in die Wiege legen.

Als Erwachsenen- und Elternbilderin kann ich Liz beipflichten, wenn sie es in ihrer gekonnten Art auf den Punkt bringt: «Der Umgang mit Pferden ist einer der grössten Lernbeschleuniger; um Haltung und Einstellung zu verbessern und das Erziehungscredo (*Liebe, Kommunikation und Leadership, in gleichen Anteilen*)» in Eltern weiter zu entwickeln.

Die positiven Rückmeldungen der Seminarteilnehmer/innen haben uns bestärkt, Parentship weiter zu führen und zu entwickeln. Wir freuen uns auf viele Eltern, die von diesen Erkenntnissen profitieren und so ihren Familienalltag bereichern.

Viele Infos erwarten Sie auf www.parentship.ch



Kommunikation auf Augenhöhe